

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Internationale Fachhochschule Bad Honnef – Bonn, Standort Bad Honnef und Bad Reichenhall
Bachelor-Studiengang:	International Hospitality Management
Abschlussgrad:	Bachelor of Arts (B.A.)
Kurzbeschreibung des Studiengangs:	Ziel des siebensemestrigen Bachelor Studienganges International Hospitality Management (IHM) ist es, angehenden Führungskräften in diesem Berufsfeld eine betriebswirtschaftliche Grundlagenausbildung und eine fachliche Vertiefung im Berufsfeld des internationalen Hotelmanagement zu ermöglichen. Neben der fachlichen Ausbildung steht die Entwicklung von wissenschaftlich / analytischen, internationalen / interkulturellen und überfachlichen Qualifikationen als wichtiges Standbein eines lebenslangen Lernens gleichberechtigt neben den Fachinhalten.
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studiengangs:	grundständig
Regelstudienzeit:	7 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	210
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Vollzeit
Erstmaliger Start:	Sommersemester 2009
Beginn im Jahr:	zum Sommer- und Wintersemester
Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge)	1
Studienaufnahmekapazität jeweils:	Bad Honnef: <ul style="list-style-type: none">• 60 pro Semester

Bad Reichenhall:
• 30 pro Semester

Datum der Begutachtung vor Ort: 27. November 2008

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission: 12./13. Februar 2009

Beschluss: Der Studiengang wird mit zwei Auflagen akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Sommersemester 2009 bis Ende Wintersemester 2013/14

Auflagen:

- Nachweis der Besetzung der noch ausgeschriebenen Dozentenstellen für den Standort Bad Reichenhall bis Ende Juni 2009.
- Nachweis der infrastrukturellen Ressourcenausstattung für den Standort Bad Reichenhall bis Ende Juni 2010.

Betreuer: Dipl.-Volksw. Daisuke Motoki

Gutachter: **Prof. Dr. Andreas Knorr**
Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere nationale und internationale Wirtschaftspolitik

Prof. Dr. Frank Sistenich
TFH Wildau
Professuren für Internationales Marketing, Freizeit- und Tourismuswissenschaft

Dipl.-Kfm. Albrecht Lange
Personal- und Organisationsentwicklung

Bernadette Katzer
Studentin der BWL
Universität zu Köln

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang International Hospitality Management der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef – Bonn am Standort Bad Honnef und Bad Reichenhall erfüllt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Mit wenigen Ausnahmen wurden alle von einem Bachelor-Programm zu fordernden Qualitätselemente im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), dem nationalen Qualifikationsrahmen und den Anforderungen des Akkreditierungsrates. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen erfüllt.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen, ethischem Verhalten, Interdisziplinarität sowie der Serviceorientierung.

Darüber hinaus empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung unter folgenden Auflagen auszusprechen:

- Nachweis der Besetzung der noch ausgeschriebenen Dozentenstellen für den Standort Bad Reichenhall bis Ende Juni 2009.
- Nachweis der infrastrukturellen Ressourcenausstattung für den Standort Bad Reichenhall bis Ende Juni 2010.

Stärken sehen die Gutachter in der Positionierung des Studienganges, der Internationalität, den Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen, dem Praxisbezug (Fallstudien und Praxisprojekte), der Betreuung durch das Lehrpersonal, der Sachausstattung am Standort Bad Honnef sowie der Methodenvielfalt.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem Bachelor-Studiengang Hospitality and Tourism Management befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Internationale Fachhochschule Bad Honnef – Bonn ist eine im Jahre 1999 gegründete und staatlich anerkannte Fachhochschule mit einer Konzentration des Lehr- und Forschungsangebotes auf dem Dienstleistungssektor. Die aktuelle Struktur der Internationalen Fachhochschule ist in ihrer fachlichen/disziplinären Struktur nach Fachbereichen untergliedert, die sich primär an dem Studienangebot der Hochschule orientieren und um ein Sprachenzentrum ergänzt werden.

Zum Wintersemester 2008/2009 verfügt die Hochschule über folgende Fachbereiche mit den Studiengängen:

Fachbereich Hotelmanagement:

- Diplom-Studiengang mit Doppelabschluss Hotelmanagement
- Bachelor-Studiengang Internationales Hotel- und Tourismusmanagement
Bachelor-Studiengang Hotelmanagement

Fachbereich Tourismusmanagement:

- Diplom-Studiengang mit Doppelabschluss Tourismusmanagement
- Bachelor-Studiengang Internationales Hotel- und Tourismusmanagement
- Bachelor-Studiengang Tourismus- und Travelmanagement

Fachbereich Luftverkehrsmanagement:

- Bachelor-Studiengang Luftverkehrsmanagement
- Master-Studiengang Transportmanagement

Fachbereich Eventmanagement:

- Bachelor-Studiengang Eventmanagement

Fachbereich International Management:

- Bachelor-Studiengang International Management
- Master Studiengang International Management

Profilbildend für die Hochschule ist nach eigener Aussage neben der Konzentration auf den Dienstleistungssektor das hohe Maß an Praxis- und Entscheidungsorientierung, durch das sich das Studienangebot auszeichnet, sowie der Umstand, dass das gesamte Lehrangebot in englischer Sprache abgehalten wird.

Die Internationale Fachhochschule hat zum WS 2008/2009 den Studienbetrieb an einem weiteren Standort in Bad Reichenhall aufgenommen. Es wird derzeit der Diplom-Studiengang Hotelmanagement angeboten. Ab dem SS 2009 sollen weitere Teile des Studienprogramms der Hochschule aus den Fachbereichen Hotelmanagement und Tourismusmanagement angeboten werden.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGS

Ziel des siebensemestrigen Bachelor-Studienganges International Hospitality Management (IHM) ist es, angehenden Führungskräften in diesem Berufsfeld eine betriebswirtschaftliche Grundlagenausbildung und eine fachliche Vertiefung im Berufsfeld des internationalen Hotelmanagement zu ermöglichen. Neben der fachlichen Ausbildung steht die Entwicklung von wissenschaftlich / analytischen, internationalen / interkulturellen und überfachlichen Qualifikationen als wichtiges Standbein eines lebenslangen Lernens gleichberechtigt neben den Fachinhalten.

Das Studium soll eine wissenschaftliche, aber auch praktisch orientierte Ausbildung in Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Hospitalitywirtschaft, Volkswirtschaftslehre sowie Fremdsprachen vermitteln. Die Studierenden sollen betriebswirtschaftliche Managementmethoden, die speziell auf den internationalen Hotelsektor angepasst wurden, erlernen, um in diesen Bereichen Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen. Darüber hinaus sollen nach Aussage der Hochschule Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen in den Bereichen verbale und non-verbale Kommunikation, Präsentationstechniken und Verhandlungsführung vermittelt werden.

Um die internationalen Inhalte und die interkulturellen Fähigkeiten zu stärken, müssen 60 ECTS Credits an ausländischen Hochschulen erworben werden. Um den Anspruch einer internationalen Managementausbildung weiter zu unterstreichen, finden ebenfalls ein Praktikum im Ausland und die Lehrveranstaltungen vollständig in englischer Sprache statt.

Da der Studiengang als Qualifikationsziel keine explizite Ausrichtung an quantitativen Methoden, volkswirtschaftlichen Fragen oder technischen Schwerpunkten hat, ist aus Sicht der Hochschule der Abschluss „Bachelor of Arts“ angebracht.

Der Bachelor-Studiengang International Tourism Management (ITM) ist nach Aussage der Hochschule ein Programm mit starkem Fokus auf eine breite betriebswirtschaftliche Grundlagenausbildung, das gleichzeitig eine fachliche Vertiefung im Berufsfeld International Hospitality Management ermöglicht. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf national, aber auch international operierenden Dienstleistungsunternehmen, überwiegend im Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe

Um diesen Zielen gerecht zu werden, setzt sich das Studienprogramm aus den Kernwissensfächern (Core knowledge topics) zusammen, darunter z.B. internes Rechnungswesen und externes Rechnungswesen, Finanzwirtschaft, Marketing und Personal.

Des Weiteren sollen die internationalen Fachinhalte durch die Kurse Structures and Organizations in Hospitality, Tourism, Travel, Trade & Transport, und Hospitality Multi-Unit Management gewährleistet werden.

Der Schwerpunkt auf Dienstleistungsunternehmen soll durch die Kurse Integrated Service Management, Marketing Strategy and Planning sowie alle Hospitality-relevanten Module zum Ausdruck gebracht werden. Dabei verfolgen nach Darstellung der Hochschule aber auch andere Kurse, wie z.B. Kurse im Fach Personal, einen Fokus auf Dienstleistungsunternehmen, da dort das Humankapital typischerweise die bedeutendste Rolle spielt.

Aus Sicht der Hochschule sind folgende vom Der Arbeitskreis Personalmarketing (DAPM) für Bachelor-Programme beschriebenen Kompetenzen wichtig, um die Berufsbefähigung der Studierenden neben den unverzichtbaren Fachinhalten sicherzustellen:

1. Methodenkompetenz:
Fallstudien, Planspiel, Informationsgewinnung, Projektmanagement, Feedback-Methoden, Problemlösungstechniken, Projektmanagement, Lern- und Arbeitstechniken, IT-Kompetenz, Medien-Kompetenz, Unterrichtsmethodik, Präsentationsverhalten und Moderationstechniken.
2. Sozialkompetenz:
Gruppenarbeiten, Teamreflexion, Anerkennung von Tutorentätigkeit, Verhandlungsführung, Konfliktbewältigung, interkulturelle Kompetenz, Leadership.
3. Praxisbezug:
Praxiselemente, Praxiserfahrung der Lehrenden, Info über Berufsfelder, Career Center, Einbindung der Wirtschaft in den Studiengang, Business Plan, unternehmerisches Handeln.
4. Internationalität:
Auslandsaufenthalte, ausländische Studierende/Lehrende, Fremdsprachen, fremdsprachige Veranstaltungen.

Zur Vorbereitung der Studierenden auf die Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe werden von der Hochschule außercurriculare Angebote vorgesehen. So wurde

beispielsweise ein gemeinsames gemeinnütziges Projekt mit der Stadt Bad Honnef im Rahmen des Weihnachtsmarktes durchgeführt, das auf breite Resonanz bei den Studierenden gestoßen ist.

Bewertung

Der Studiengang verfolgt das Ziel, angehenden Führungskräften neben einer breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenausbildung eine fachliche Vertiefung im Berufsfeld Hotel-Management, insbesondere in einem internationalen Umfeld, zu ermöglichen. Die Gutachter sind überzeugt, dass die Umsetzung dieses Ziels mit dem konzipierten Studiengang gelingen kann. Die Abgrenzung zum Vorgängerstudiengang ist gelungen und lässt auf eine Akzeptanz im Markt hoffen. Die im nationalen Qualifikationsrahmen definierten Kompetenzen und Qualifikationen werden in diesem Studiengang für die Bachelor-Stufe erreicht.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Qualifikationsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.
- In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Bis zur Re-Akkreditierung wird es Aufgabe der Hochschule sein, bei der Definition von Bildungszielen auch auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück zu greifen.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Ziel der akademischen Ausbildung an der Internationalen Fachhochschule ist die Heranbildung zukünftiger Fach- und Führungskräfte im Dienstleistungssektor. Konkrete Zielsetzung ist es, betriebswirtschaftliches Know-how mit Branchenspezifika im

Dienstleistungssektor zu verbinden. Dies geschieht nach Darstellung der Hochschule zum einen durch die fundierte Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und die akademische Beschäftigung mit wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten. Zum anderen sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Branchenwissen mit wirtschaftswissenschaftlicher Methodik zu verbinden.

Der Studiengang International Hospitality Management (IHM) grenzt sich wie folgt zum ebenfalls an der Hochschule angebotenen Studiengang „Hotel Management“ ab:

Konzentration auf

- 1 verpflichtendes Auslandspraktikum
- 2 verpflichtende Auslandssemester im Gesamtumfang von 60 ECTS

Hierdurch wird Studierenden nach Darstellung der Hochschule auch die Gelegenheit gegeben, ausländische Wirtschaftssysteme, deren Praxis und Geschäftskultur im Allgemeinen sowie die ausländische Hotelwirtschaft im Speziellen näher kennen zu lernen.

Die Gastronomie ist in der Ausbildung nach Aussage der Hochschule an deutschen Universitäten bisher vernachlässigt worden. Den auf den deutschen Markt drängenden, aber auch den hier bereits vertretenen größeren gastronomischen Unternehmen (Systemgastronomie und Hotelketten) fehlt deshalb der akademische Nachwuchs.

In den Fachhochschulen sind in den meisten Fällen die Studieninhalte sehr breit gefächert. Sie reichen von Tourismus- über Freizeit- bis hin zum Hotelmanagement. Die Dauer des Studiums beläuft sich im Regelfall auf etwa 3 – 3 ½ Jahre und schließt mit einem Bachelor ab. Fast jede Hochschule hat Praxissemester in den Studienverlauf integriert, so dass die in der theoretischen Ausbildung erlangten Kenntnisse schon während des Studiums in der Praxis umgesetzt werden können. Häufig können diese Praxissemester auch im Ausland absolviert werden.

Eine weitere Ausbildungsmöglichkeit stellen die privaten Hochschulen dar. Anbieter von Studiengängen im Feld Hospitality Management sind z.B.:

- International School of Management, Dortmund, Tourismus- und Hotelmanagement (hier als Bestandteil des Studienschwerpunkte Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement)
- Hochschule Harz, Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH), hier im Wahlfachbereich vertreten durch die Professur für Tourismus-Management / Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Hotelmanagement und Kongresswesen, Prof. Dr. U. Karla Henschel
- Fachhochschule Heilbronn ,
- Fachhochschule Kempten
- Fachhochschule München - Fachbereich Tourismus und Dienstleistungsmanagement
- Fachhochschule Wilhelmshaven - Studiengang Tourismuswirtschaft
- Fachhochschule Worms
- Fachhochschule Wien, Studiengang Tourismus-Management

In den sechs letztgenannten Einrichtungen stellt die Hotelwirtschaft eine mögliche Spezialisierung innerhalb des Tourismusstudiums dar. Einen Studiengang Hotelmanagement mit einer vergleichbar umfangreichen Berücksichtigung hotelrelevanter Themen bietet aus dieser Auflistung nach Aussage der Hochschule allenfalls die Fachhochschule München. Neben den Hochschulen, gibt es nach Angaben des DEHOGA auch weitere 11 Private Akademien/Fachschulen im Bereich Hotelmanagement, die jedoch keinem akademischen Anspruch gerecht werden.

Im Ausland gibt es verschiedenste Hotelmanagement-Fachschulen, die mit einer Ausbildung im "International Hospitality Management" werben. Allein in Österreich sind derzeit 12 Anbieter und in der Schweiz 16 Anbieter mit entsprechenden Ausbildungsgängen bzw. Studiengängen vertreten.

Die Absolventen eines International Hospitality Management (IHM) Studiums können nach Einschätzung der Hochschule kleine Hotels in ausländischen Destinationen führen oder Verantwortlichkeiten für einzelne Aufgaben oder Funktionsbereiche bei internationalen Hotelketten, in großen Hotelanlagen oder in Clubhotels übernehmen. Auch in der europäischen Kur- und Bäderwirtschaft sollen sie arbeiten können. Sie betreuen Gäste, entwickeln oder führen Marketing- und Public-Relations-Maßnahmen durch und arbeiten dabei mit Fremdenverkehrsorganisationen, Verbänden, Leistungsträgern, Reisebüros und -veranstaltern oder anderen Hotels zusammen. Sie prüfen und planen nach Darstellung der Hochschule Investitionen, die den Geschäftserfolg des Hotelbetriebs sicherstellen sollen und sollen die notwendigen Finanzierungen sicherstellen.

Die Hochschulleitung der Internationalen Fachhochschule überprüft in einem jährlichen Prozess die Erreichung der im Leitbild vorgegebenen Leistungsmerkmale und entwickelt auf dieser Basis entsprechende Strategien.

Ein strategischer Hochschulentwicklungsplan wurde im Oktober 2007 bis zum Jahr 2011 verabschiedet, der nach Darstellung der Hochschule realistische und angemessene Teilstrategien formuliert, um die im Leitbild vorgegebenen Ziele zu erreichen. Dabei sollen über den Fachbereichsrat (Fachbereichsleiter der einzelnen Fachbereiche der Hochschule) und die Abteilungsleiter der administrativen Organisationseinheiten die Hochschulmitarbeiter in den jährlichen Evaluations- und Weiterentwicklungsprozess des strategischen Hochschulentwicklungsplans integriert werden. Des Weiteren soll der aktuelle Stand der Strategie einmal jährlich in einer Hochschulmitarbeiter-Vollversammlung kommuniziert werden.

Im aktuellen Stand des strategischen Hochschulentwicklungsplans sind folgende sieben Teilstrategien zur Erreichung der Leitbildziele verankert, wobei die angewandte Forschung als quer liegendes Ziel der meisten Teilstrategien verankert ist. Nachfolgend sind die Teilstrategien kurz aufgelistet:

- Wachstum durch Ausbau des Studienplatzangebots,
- Prozessorientierung und Technologieunterstützung,
- Fokussiertes Studienprogramm der Internationalen Fachhochschule,
- Zugang zur Internationalen Fachhochschule,
- Ausbau des Serviceangebots für Studierende,
- Netzwerke,
- Innovationsdynamik in den Bereichen Infrastruktur, Lehre und Employability.

Profilbildend für die Hochschule ist nach eigener Auffassung neben der Konzentration auf den Dienstleistungssektor das hohe Maß an Praxis- und Entscheidungsorientierung, durch das sich das Studienangebot auszeichnet, sowie der Umstand, dass das gesamte Lehrangebot in englischer Sprache abgehalten wird.

Bewertung

Die Hochschule hat mit den vorgelegten Analysen des Bildungs- und Arbeitsmarktes eine gute Grundlage geschaffen, um einen Studiengang zu entwickeln, der sich sinnvoll unter den bisher in Deutschland angebotenen Studiengängen hervorhebt. Aufgrund seines spezifischen Profils kann erwartet werden, dass sich dieser Studiengang sehr gut im Bildungs- und Arbeitsmarkt positionieren kann. Die bisher gemachten Erfahrungen der

Hochschule werden hierzu sicherlich beitragen. Der Studiengang fügt sich nahtlos in das strategische Konzept der Hochschule ein und ergänzt das bisher vorhandene Portfolio an Studiengängen sinnvoll und profildbildend.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Positionierung im Bildungsmarkt wird eingehend analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit des Profils ist in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt.
- Die Positionierung im Arbeitsmarkt wird eingehend analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit des Profils ist in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt.
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept ist überzeugend begründet. Klare Schwerpunktsetzungen der Hochschule werden nachgewiesen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Das Ziel der Hochschule, die Internationalität in Lehre und Studium sicherzustellen und zu vermitteln, ist nach Auffassung der Hochschule zentraler Bestandteil der Studiengangskonzeption. Der Studiengang soll die Absolventen durch gezielte Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung in besonderer Weise für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen befähigen.

Zentrale Kriterien sind:

- Internationalität der Studierendengruppe,
- Auslandsaufenthalt von einem Jahr,
- Auslandspraktikum (ein Semester),
- Internationalität bei den Lehrenden,
- Internationalität im Curriculum,
- Fremdsprache 100 % Englisch.

Die Rekrutierung von Studierenden auf dem internationalen Markt für die Internationale Fachhochschule erfolgt in Zusammenarbeit mit der Organisation ICEF (www.icef.com), die sich als Forum für internationales Bildungsmarketing versteht. In Zusammenarbeit mit ICEF werden in ausgewählten Zielländern der Internationalen Fachhochschule (aktuell: Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Türkei und Russland) Bildungsberater ausgesucht, die für die Internationale Fachhochschule Interessenten rekrutieren. Diese werden dann an die Studienberatung und das International Office der Hochschule weitergeleitet, um Studienvoraussetzungen zu prüfen und die Aufnahmeprüfung durchzuführen.

In dem bisherigen Bachelor-Studiengang International Hospitality and Tourism Management lag der Anteil der Ausländer bei ca. 10 % je Jahrgang. Die Relation soll in Zukunft erhöht werden.

Der Anteil der Professorinnen und Professoren mit ausländischem Bildungshintergrund und im Ausland erworbenen akademischen Abschlüssen beträgt 19 %. Konkret haben sechs Professorinnen und Professoren ihre Promotion an US-amerikanischen Hochschulen, in Österreich oder im Vereinigten Königreich absolviert.

Unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Lehrkräften für besondere Aufgaben liegt der Anteil derjenigen mit ausländischem Bildungshintergrund bei 63 %, erworben in Kanada, den USA und im Vereinigten Königreich.

Branchenbedingt vermittelt der Studiengang nach Aussage der Hochschule internationale und interkulturelle Inhalte, wie z.B.:

- Marktverflechtungen der Anbieter (Europäischer Rahmen, globaler Rahmen),
- internationale Gästeströme und ihre sozioökonomischen Ursachen,
- Berücksichtigung unterschiedlicher ethischer Wertemuster im Dienstleistungsmanagement,
- kulturelle Diversizität und kulturenübergreifende Fragen der Organisationsentwicklung,
- internationales Human Resource Management,
- internationales Hotelrecht.

Darüber hinaus sollen folgende Indikatoren die Internationalität untermauern:

- Englisch als Unterrichtssprache,
- Auslandsaufenthalt,
- Module „English and Communication“ I und II,
- Module „Foreign Language“ I und II,
- Praktikum muss im Ausland absolviert werden,
- zwei verpflichtende Auslandssemester.

Bewertung

In der Internationalität des Studienganges kann ganz klar die Stärke dieses Studienganges erkannt und gewürdigt werden. Nicht nur der 100%ige Fremdsprachenanteil, auch die inhaltliche Ausrichtung, die stark international ausgeprägt ist, tragen hierzu bei. Es ist davon auszugehen, dass die Absolventen dieses Studienganges gut auf Tätigkeiten im internationalen Kontext vorbereitet werden. Insbesondere der obligatorische Auslandsaufenthalt wird diesem Anspruch genüge tun. Die Studierenden werden zielgerichtet auf ein Tätigkeitsfeld im internationalen Umfeld vorbereitet.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Internationalität in Lehre und Studium ist zentraler Bestandteil der Studiengangskonzeption. Der Studiengang befähigt die Absolventen durch gezielte Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung in besonderer Weise für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen.
- Ein wesentlicher Anteil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Mehrsprachige und ausländische Lehrende sind nicht nur Einzelfälle und werden verstärkt umworben.
- Der Studiengang sieht einen Schwerpunkt in der Vermittlung internationaler und interkultureller Inhalte vor und setzt diesen Schwerpunkt im Curriculum konsequent um.

- Regelmäßig werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt. Darüber hinaus sind Studiensemester/-praktika im Ausland obligatorisch.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und die damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) überwiegen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen, in einem Kriterium exzellent.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung		x			
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption		x			
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden		x			
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte		x			
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität		x			
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz	x				

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Im bisherigen Bachelor „International Hospitality and Tourism Management“ sowie in den Diplom-Studiengängen bestehen enge Kooperationsabkommen, die weitergeführt werden sollen.

Mit folgenden Hochschulen bestehen ein Learning Agreement und Verträge zur Aufnahme der Studierenden:

- University of Brighton, School of Service Management, Eastbourne, UK
- Northern Arizona University, Flagstaff, USA
- HAAGA Helia University of Applied Sciences, Helsinki, Finnland

Weitere Abkommen sind in Planung und sollen bis Studienbeginn mit folgenden Hochschulen abgeschlossen werden:

- San Diego State University, San Diego, USA
- ICMS Sydney, Australien
- Niagara University, USA

Neben den Kooperationsabkommen auf akademischem Feld besteht eine Reihe von Industriekooperationen, deren vertraglich fixierte Kooperationen in nachstehender Übersicht aufgeführt sind:

Kooperationspartner	Leistung
GlobeGround Berlin	Finanzierung eines Studienplatzes in Verbindung mit Praktika und dem Anfertigen der Bachelor-Thesis in Verbindung mit Globe Ground
Deutsche Lufthansa AG	s.t.i.p. Programm; Aufnahme von 10 Studierenden pro Jahr in spezielles Förderprogramm; bevorzugte Einbindung von Lufthansamitarbeitern in Praxisprogramm außerdem 1 Stipendium pro Jahr
Phoenix-Reisen	Stipendiumsvereinbarung Kooperation in inhaltlichen Fragen Marketingkooperation Forschungskooperation, z.B. im Rahmen von Bachelor-Arbeiten
AIDA-Reisen	Stipendiumsvereinbarung Kooperation in inhaltlichen Fragen Marketingkooperation Forschungskooperation, z.B. im Rahmen von Bachelor-Arbeiten
Robinson Reise GmbH	Stipendiumsvereinbarung über ein Stipendium pro Jahr Bevorzugter Zugang zu unternehmensinternem Arbeitsmarkt Praktikantenprogramm Forschungskooperation, z.B. im Rahmen von Bachelor-Arbeiten
Thomas Cook Reisen	Praktikanten- und Führungsnachwuchsprogramm
CDIB ^{*)}	Marketing- und Forschungskooperation mit der Regierung der Balearen
AUMA – Verband der messetreibenden Wirtschaft ^{*)}	Gemeinsame Entwicklung des Studienganges Eventmanagement Marketingkooperation (bis 2006)

Bewertung

Die inhaltliche Ausgestaltung und Regelungen zum Auslandsaufenthalt sind von den Gutachtern gewürdigt worden. Es ist durch das Learning Agreement sichergestellt, dass die Studierenden die erbrachten Leistungen während der Auslandsstudiums anerkennen lassen können und somit ein Fortschreiten des Studiums ohne Verzögerungen möglich ist.

Die Kooperationen mit Unternehmen sind von den Gutachtern gewürdigt worden. Aufgrund der spezifischen Ausrichtung der Hochschule konnten im Tourismusbereich schon sehr viele Unternehmen zur Zusammenarbeit gewonnen werden. Die Abschlussarbeiten werden in allen Studiengängen grundsätzlich in Zusammenarbeit mit Unternehmen geschrieben. Dies ist auch in diesem Studiengang zu erwarten. Der Praxisbezug wird auf diese Weise sichergestellt.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken sind mit Leben gefüllt und führen zu Studentenaustausch.
- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der

Projektzusammenarbeit, bei Praktika, in der Lehre, und kommen der Abschlussarbeit zugute.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		X			
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Der Hochschule ist bewusst, dass alle Akteure auf allen Ebenen der Hochschule und der Studiengangsgestaltung die geschlechtsspezifischen Auswirkungen ihrer Entscheidungen zu beachten haben. Der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit dient auch die angemessene Repräsentanz beider Geschlechter auf allen Ebenen und in allen Stufen der Hochschule.

Die Hochschule fördert nach eigener Auffassung die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen der Hochschule. Insbesondere gilt es, die Kompetenz junger talentierter Frauen stärker für die Laufbahn als Hochschullehrerin zu nutzen. Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Professorinnen und Professoren beträgt 38 %. Unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Lehrkräften für besondere Aufgaben liegt der Frauenanteil bei 50 %.

Im § 13 Bachelor-Prüfungsordnung ist der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende geregelt.

Bewertung

Die Hochschule kann in ihrem Bestreben, eine gleichberechtigte Zusammensetzung der Dozenten-, Studierenden- und Mitarbeiterschaft zu erreichen, schon eine respektable Quote vorweisen. Sie ist bemüht, diesen Anteil auch weiterhin zu erhöhen.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in den entsprechenden Ordnungen verankert und entspricht den Vorgaben.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Voraussetzungen für die Aufnahme des Studiums sind:

- der Nachweis der allgemeinen Hochschulreife, der fachgebundenen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife oder eines durch die zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkannten Vorbildungsnachweises;
- ausreichende Englischkenntnisse auf dem Level B2/C1 des Europäischen Fremdsprachenpasses, nachgewiesen durch z.B. den TOEFL-Test (min. 80 Punkte internet based) oder den IELTS-Test (mindestens 6,0 von 10 Punkten);
- die erfolgreich bestandene Aufnahmeprüfung (Bewerbungsgespräch und schriftliche Prüfung).

Die Fachhochschule wählt ihre Studierende mittels einer eigenen Aufnahmeprüfung aus. Die Anmeldung zur Aufnahmeprüfung ist für die Studieninteressenten der erste Schritt in der Bewerbung.

Die Aufnahmeprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil und wird komplett in Englisch abgehalten. Im schriftlichen Teil prüft die Fachhochschule die Kenntnisse der Bewerber in Allgemeinwissen, Mathematik und Englisch. Im Bereich Allgemeinwissen müssen die Bewerber 75 Multiple-Choice-Fragen aus den Bereichen Politik und Zeitgeschichte, Kultur, Geographie, Technik, Medizin und Sport beantworten.

Der Mathematikteil umfasst 10 Aufgaben zu Grundlagen der Mathematik und 5 Aufgaben im Bereich Logik. Der Englisch-Teil prüft mit einem Lückentext, den die Kandidaten komplettieren, die Kenntnisse der englischen Grammatik. Weiterhin schreiben die Bewerber eine Zusammenfassung des dann vollständigen Textes von maximal 400 Worten und erhalten vier Fragen, von denen sie zwei auswählen und, die sie mit einem Kurzesay von maximal 100 Worten beantworten müssen.

Je nach Studiengang erhalten die Bewerber im Englisch-Teil der Aufnahmeprüfung fachspezifische Texte und Fragen. Für den schriftlichen Teil der Aufnahmeprüfung haben die Bewerber 2,5 Stunden Zeit.

Der mündliche Teil der Aufnahmeprüfung gestaltet sich als ein Auswahlgespräch mit Professoren und Dozenten der Fachhochschule. Das Gespräch dauert circa 20 Minuten, in ihm wird geprüft:

- die mündliche Kommunikationsfähigkeit im Englischen,
- die Motivation für den angestrebten Studiengang,
- die Persönlichkeit des Bewerbers,
- die Zielvorstellung und persönliche Karriereplanung über das Studienende hinaus.

Die Ergebnisse des schriftlichen und mündlichen Teils der Aufnahmeprüfung werden in ein Bewertungsraster überführt. Das Abschneiden in diesem Bewertungsraster bildet die Grundlage für die Entscheidung über Aufnahme oder Ablehnung. Der Kandidat muss in jedem einzelnen Bereich mindestens 50 % erreichen, um die Prüfung zu bestehen.

Bewertung

Die Mehrzahl der Gutachter begrüßt die Bemühungen der Hochschule, durch einen eigen kreierten Zulassungstest geeignete Studierende zu gewinnen. Gleichwohl ist das Niveau der Prüfungen nicht sehr anspruchsvoll und die fachliche Breite ist nicht sehr studiengang-spezifisch ausgestaltet, so dass eine fachspezifische Eignung der Studierenden lediglich im persönlichen Gespräch hinterfragt werden kann. Die Hochschule sollte darüber nachdenken, auch fachspezifische Fragestellungen stärker in das schriftliche Verfahren zu integrieren, um eine passgenauere Studierendenkohorte zu gewinnen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.
- Das Auswahlverfahren genügt den hochschulgesetzlichen Vorgaben.
- Standardisierte Sprachtests oder eine andere formalisierte und dokumentierte Sprachprüfung mit Vorgabe eines Mindestergebnisses (z.B. TOEFL 550) finden Anwendung.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Die Regelstudienzeit bis zum Abschluss des Bachelor-Studiums beträgt sieben Semester einschließlich eines Praktikums von einem Semester Dauer und der Bachelor-Abschlussarbeit. Insgesamt werden 210 Kreditpunkte (30 pro Semester) vergeben. Ein Kreditpunkt ist mit einer Arbeitsbelastung von 30 Stunden verbunden.

Das Studium wird modularisiert angeboten. Module sollen durch mindestens eine zu erbringende Prüfungsleistung abgeschlossen werden. Module setzen sich aus mehreren Lehrveranstaltungen zusammen, die thematisch aufeinander abgestimmt sind. Module haben in der Regel einen Umfang von 45 – 135 Stunden und erstrecken sich über ein oder

zwei Semester.

Jedes Modul wird mit einer Modulnote bewertet, die sich aus einer Modulprüfung oder aus dem gewichteten Mittel der Summe der benoteten Leistungen in den Einzelveranstaltungen ergibt. Die Vergabe von relativen ECTS-Noten ist vorgesehen.

Die studienbegleitenden Modulprüfungen sollen zu dem Zeitpunkt stattfinden, zu dem das jeweilige Modul oder Teilmodul im Studium abgeschlossen wird.

Der Studiengang IHM ist in Pflichtfächer und Wahlpflichtfächer geteilt. Genaues geht aus der Curriculumsübersicht hervor.

- In den Semestern 1-3 finden Pflichtkurse mit in Summe 90 ECTS statt. Hinzu kommen zwei Pflichtwahlmodule (Foreign Language I und II), in welchen die Studierenden zwischen sechs alternativen Fremdsprachenangeboten wählen können. Überdies haben die Studierenden innerhalb es Moduls „Business Management“ die Möglichkeit, durch die Wahl von zwei aus drei möglichen Angeboten eine erste Spezialisierung zu erreichen. In den Semestern 5 und 6 besteht an den zur Wahl stehenden Auslandsuniversitäten die Möglichkeit einer weiteren Spezialisierung im Bereich des Hospitality Managements, die sich sowohl durch die Wahl der Auslandshochschule als auch durch die Belegung von Wahlfächern an diesen Hochschulen darstellt.
- Die Wahlfächer repräsentieren in der Summe 6 ECTS (jeweils 3 ECTS pro Modul).
 - Mit der Wahlmöglichkeit in den genannten Modulen haben Studierende die Möglichkeit, sich gemäß den Studiengangszielen in den beiden Hauptfeldern des International Hospitality Management (F&B und Hotel) Spezialkenntnisse anzueignen und im Rahmen des Studienganges ein individuelles Kompetenzprofil zu erwerben.
- Neben der Spezialisierung über die Wahlpflichtfächer soll die weitere Vertiefung über die Wahl des Praktikumsplatzes (im Ausland) sowie über die Themenwahl der Bachelorarbeit geschehen.

Der IHM weist Wahlmöglichkeiten auf, die dem Umstand Rechnung tragen, dass das Studiensystem an ausl. Universitäten auch studienfachfremde Kompetenzen vorsieht. Ebenfalls gibt dies die Chance, sich durch entspr. Kurse noch intensiver mit dem Land vertraut zu machen. Daher können im Umfang von 20 ECTS (max.) Wahlfächer frei gewählt werden (Modul „Free Electives“).

Es ist ein Praxissemester im Ausland vorgesehen (im 4. Fachsemester, Dauer: min. 20 Wochen, 30 ECTS), Näheres regelt die Praktikumsordnung.

Die systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis soll sich nach Aussage der Hochschule in folgenden Punkten widerspiegeln:

- Practical Training Programme I und II (1. und 2. Fachsemester): Verknüpfung theoretischer Inhalte mit praktischen Anwendungsmöglichkeiten inklusive fachpraktischer Trainingseinheiten, in welchen den Studierenden in Hotellerie und Gastronomie erforderliche Praxiskenntnisse und –Fertigkeiten vermittelt werden.
- Modul Hospitality Project (7. Fachsemester): Lösung von praxisnahen Aufgaben mit Anwendung von theoretisch Erlerntem, in Teilen werden die Projektkurse in Kooperation mit Unternehmungen/Organisationen aus der Branche durchgeführt.
- Durchgängig in den Hospitality-Modulen Behandlung von praxisrelevanten Problemstellungen.
- Präsentation von Unternehmungen/Organisationen in Veranstaltungen (z.B. Thorsten Meyer: Konzept Leading Hotels of the World u.a.).

- Integration der Kenntnisvermittlung im Hotelreservierungs- und -planungsprogramm Fidelio durch Kooperationsvereinbarung mit der Firma afs, einem Repräsentanten der Firma MicrosFidelio.
- Möglichkeit zur extracurricularen Vertiefung der Fidelio-Kenntnisse im Fidelio-Trainings-Labor auf dem Campus der Internationalen Fachhochschule.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung gem. Vorgaben des Landes NRW, die auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht wird.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau, in ihrem Zusammenspiel (u.a. nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau) aus Sicht der Hochschule in hohem Maße informativ und studierendenfreundlich in einem Modulhandbuch beschrieben. Die Beschreibungen wurden bisher im Intranet veröffentlicht; sie sollen zukünftig auch im Internet veröffentlicht werden.

Bewertung

Die Struktur des Studienganges ist vom Aufbau her konsequent an den „Dublin Descriptors“ orientiert. Ebenso entspricht die Größe der Mehrzahl der Module den einschlägigen Empfehlungen, so dass auch die Mobilität der Studierenden gewährleistet ist. Durch die gleichmäßige Verteilung der ECTS-Punkte (30 pro Semester) und somit der Arbeitslast über den ganzen Studienzeitraum (Regel: 7 Semester) hinweg ist die Studierbarkeit des Studienganges gegeben. Zurzeit ist konzeptionell eine mechanische Umrechnung der SWS in ECTS-Punkte erfolgt, die aber aufgrund der in den Modulbeschreibungen dokumentierten Aufteilung der studentischen Arbeitsbelastung nachvollzogen werden konnte. Abzuwarten bleibt, wie sich die tatsächliche Arbeitsbelastung der Studierenden darstellt. Die Hochschule hat sicherzustellen, dass entsprechende Erhebungen durchgeführt werden und die Ergebnisse schlussendlich auch in der Ausgestaltung der Module und der Weiterentwicklung des Studienganges Berücksichtigung finden.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS ist vorgesehen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist formal gegeben. Bis zur Re-Akkreditierung ist die Hochschule gehalten, bei der Konzipierung des Studienganges auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload, Studienerfolg und Absolventenverbleib zu berücksichtigen, um die tatsächliche Workload in ECTS-Punkten abbilden zu können.
- Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind Kernfächer und ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.
- Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis, z.B. Praxissemester oder praktische Studienanteile, explizit vorgesehen.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.
- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

3.	Konzeption des Studiengangs	Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			x		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			x		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			x		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			x		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Modules	Semester							Workload SWS (15 Wochen) / Selbststudium / ECTS	Type of Course	Type of Examinations	Assessment		Weight
	ECTS										Continuous Assessment	Final Exam	
	1	2	3	4	5/6	7							
Module Quantitative and Research Methods													
· Mathematics		3						2 / 60 / 3	Lecture	Split Examinations	Continuous Assessment (30 %)	Written Exam of 90 min. (100 %)	5,0% 1,7%
· Statistics			3					2 / 60 / 3	Lecture			Written Exam of 90 min. (100 %)	1,7%
· Introduction to Research Methods		3						2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies, Group Work			Written Exam of 60 min. (70 %)	1,7%
Module Economics													
· Microeconomics			4					3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies	Split Examinations		Written Exam of 60 min. (100 %)	4,5% 2,2%
· Macroeconomics				4				3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies			Written Exam of 60 min. (100 %)	2,2%
Module Hospitality Structures													
· Structures and Organizations in Hospitality, Travel, Trade and Transport		3						2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies	Module Examination		Written Exam of 90 min. (100 %)	1,7% 1,7%
Module Practical Training													
· Practical Training Programme I		3						2 / 55 / 3	Lecture, Practical Work	Split Examinations		Written Exam of 90 min. (100%)	2,8% 1,7%
· Practical Training Programme II			2					2 / 35 / 2				Written Exam of 60 min. (100%)	1,1%
Module Food & Beverage Operations													3,4%

Modules	Semester							Workload SWS (15 Wochen) / Selbststudium / ECTS	Type of Course	Type of Examinations	Assessment		Weight
	ECTS										Continuous Assessment	Final Exam	
	1	2	3	4	5/6	7							
· Kitchen Management			3					2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies	Module Examination (120 min.)	Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 60 min. (70 %)	1,7%
· Restaurant Management			3					2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies		Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 60 min. (70 %)	1,7%
Module Rooms Management													1,7%
· Rooms Division Management			3					2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies	Module Examination	Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 60 min. (70 %)	1,7%
Module Integrated Service Management													2,2%
· Integrated Service Management			4					3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies	Module Examination	Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 90 min. (70 %)	2,2%
Module Marketing I													2,2%
· Marketing Strategy and Planning			4					3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies	Module Examination	Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 90 min. (70 %)	2,2%
Module Business Management													4,5%
(Choose two courses out of the following three courses)			8										
· Organizational Behaviour								3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies	Module Examination	Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 90 min. (70 %)	
· Human Resource Management								3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies		Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 90 min. (70 %)	
· Corporate Communication								3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies		Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 90 min. (70 %)	

Internship Abroad					30		1 / 885 / 30	Internship, Preparation Seminar, Powerpoint Presentation	Internship, Preparation Seminar, Powerpoint Presentation		Internship report (passed/failed), presentation (passed/failed)	
Module International Studies 1: Marketing II					10		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	5,6%
Module International Studies 2: Business Management II					10		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	5,6%
Module International Studies 3: International Hospitality I					10		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	5,6%
Module International Studies 4: International Hospitality II					10		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	5,6%
Module International Studies 5: Free Electives					20		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>		<i>t.b.a. by learning agreement with partner university abroad</i>	11,2%
Module Hospitality Entrepreneurship												3,9%
· Hospitality Multi-Unit Management					3		2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies	Module Examination	Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 60 min. (70 %)	1,7%
· Entrepreneurship and New Venture Management					4		3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies			Final Exam of 120 min.(100 %)	2,2%
Module Hospitality Project												1,7%
· Project					3		2 / 60 / 3	Group Work, Case Studies	Module Examination	Continuous Assessment (100 %)		1,7%
Module Financial Management & Operations Analysis												3,9%
· Financial Management					4		3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies	Module Examination	Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 90 min. (70 %)	2,2%

· Operations Analysis								3	2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies		Continuous Assessment (30 %)	Final Exam of 60 min. (70 %)	1,7%
Bachelor Thesis														6,7%
· Dissertation Research Seminar								1	1 / 22 / 1	Seminar	Seminar		Research proposal (100%)	
· Bachelor Thesis								11	- / 330 / 11	Thesis	Thesis		Bachelor Thesis	6,1%
· Colloquium								1	- / 30 / 1	Colloquium	Colloquium		Presentation, Question and Answer Session	0,6%

Total ECTS	210	30	30	30	30	60	30							100,0%
Total Workload	6300	900	900	900	900	1800	900							

Note:

1: Varying among language courses chosen. See course outlines for details.

Das Ziel des siebensemestrigen Bachelor-Studienganges International Hospitality Management ist es, angehenden Führungskräften neben einer breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenausbildung eine fachliche Vertiefung im Berufsfeld Hospitality-Management zu ermöglichen:

- Breite betriebswirtschaftliche Grundlagenausbildung: Das Programm enthält Kurse in quantitativen Methoden, internes und externes Rechnungswesen, Marketing, Finanzierung, Mikro- und Makroökonomie, Computer Training, Wirtschaftssprachen.
- Fachliche Vertiefung im Berufsfeld: Das Programm enthält Kurse in Küchenmanagement, Restaurant Management, Hotel Management, Beverage Management, Catering Management, Casino Management, Hotelentwicklung und -planung, Reservierungssystemen, Hospitality Multi-Unit Management.

Gemäß dem Abschluss „Bachelor“ sieht der Studiengang eine moderate Spezialisierung vor.

Anders als im Studiengang ITM erfolgt die Spezialisierung im Studiengang IHM nicht zwischen verschiedenen Ausrichtungen dieser Disziplin, sondern innerhalb derselben. Dies liegt darin begründet, dass es nach Ansicht des Fachbereichs International Hospitality Management an der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef – Bonn für eine Tätigkeit im angestrebten Berufsfeld unerlässlich ist, vertieft Kenntnisse sowohl in der Gastronomie als auch in der Hotellerie aufzuweisen.

Je nach Wahl der Auslandshochschule soll die Spezialisierung entweder innerhalb der verschiedenen Teilbereiche des Hospitality Management (z.B. an der University of Brighton, wo unter anderem auch gesellschaftsrelevante Aspekte dieses Fachgebietes z.B. in der Veranstaltung „Food, Cuisine and Culture“ gelehrt werden) oder zwischen verschiedenen Funktionalitäten erfolgen (z.B. an der Northern Arizona University, wo der Schwerpunkt auf den verschiedenen Funktionalitäten des Hospitality Managements liegt (z.B. Hospitality HRM oder Hospitality Leadership)). Hier sollen das Gesamtunternehmen und dessen betriebswirtschaftliche Führung im Focus des Studienprogrammes stehen.

Die Spezialisierung soll innerhalb der Module „International Hospitality Management“ erfolgen.

Der Studiengang enthält nach Darstellung der Hochschule einführende Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit, und zwar über die BWL hinaus.

Da sich die Studierenden im beruflichen Umfeld später nicht nur auf die Binnenwirtschaft konzentrieren können und gerade in den durch die Internationale Fachhochschule vertretenen Fachgebieten geradezu zwangsläufig auf ein internationales Arbeitsumfeld treffen werden, stellt die Internationalität der Ausbildung einen weiteren Schwerpunkt in Leitbild und Profil der Hochschule dar. Diesem Schwerpunkt soll nicht nur durch die Unterrichtssprache Englisch Rechnung getragen werden, sondern auch durch die fakultative Absolvierung von integrierten Studienbestandteilen (wie z.B. Konsumentenverhalten, Personalmanagement oder Finanzierungstheorie) an internationalen Partnerhochschulen (z.B. Hong Kong Polytechnic University, ICMS Sidney, Victoria University Melbourne, Universität de les Illes Balears etc.). Darüber hinaus besteht im Studiengang die Möglichkeit, im Rahmen von Praktika auch Erfahrungen auf internationalen Arbeitsmärkten zu sammeln.

Diesem Zweck dient auch das Erlernen weiterer Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch, Französisch, Chinesisch, Russisch und Deutsch als Fremdsprache) sowie die Möglichkeit, durch interkulturelle Projekte und Veranstaltungen (z.B. im Rahmen des Projekts Panamericana 2007, einem international ausgerichteten Event in Südamerika oder durch Exkursionen zur Analyse internationaler Serviceunternehmen und Marktplätze) einen Einblick in fremde Kulturen, Verhaltensweisen und Geschäftspraktiken zu gewinnen.

Angebote zur Verknüpfung von Lehre und Forschung an der Internationalen Fachhochschule bestehen in Form des Extra-Curriculums sowie der Special Week. So sollen pro Semester mit Fokus auf unterschiedliche Studiengänge extra-curriculare Veranstaltungen in Form von Vorträgen und Diskussionen von Experten aus Forschung und Praxis angeboten werden. Ziel des Extra-Curriculums ist nach Darstellung der Hochschule nicht nur der Theorie-Praxis-Transfer, sondern auch die Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die Relevanz anwendungsorientierter Forschung.

Im Rahmen der sogenannten „Special Week“ sollen die Studierenden pro Semester für die Dauer einer Woche vorwiegend von externen Experten aus Forschung (z.B. von internationalen Partnerhochschulen) und Praxis (z.B. Verbands- und Unternehmensvertreter mit forschungsnahen Tätigkeiten) zu aktuellen Herausforderungen der jeweiligen Studiengänge unterrichtet werden. Im Vordergrund soll dabei die Arbeit mit Projekten und Fallstudien stehen. Sie ist fester außercurricularer Bestandteil aller Bachelor-Studiengänge der Internationalen Fachhochschule.

Im Rahmen von Projektarbeiten, die nach eigener Auffassung vor allem in den Bachelor-Studiengängen ein Profil prägendes Element an der Internationalen Fachhochschule darstellen, wird dabei Methodenkompetenz in Verbindung mit studiengangsspezifischem Fachwissen zur Behandlung praktisch relevanter Fragen verbunden. Die Studierenden sollen damit frühzeitig darauf vorbereitet werden, auch im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeiten Problemstellungen zu behandeln, bei denen anwendungsorientierte Forschung (z.B. im Rahmen empirischer Marktforschung oder wissenschaftlicher Unternehmensanalysen) von hoher Bedeutung ist. Transferleistungen von der Forschung in die Lehre sollen gewährleistet werden, indem wissenschaftliche Publikationen, Konferenzbeiträge oder Forschungsberichte der Hochschulangehörigen systematisch in die Vorlesungsinhalte einbezogen werden.

Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sollen durch folgende Elemente gewährleistet werden:

- Seminararbeiten,
- Hausarbeiten,
- Vorbereitungsseminar für Thesis,
- Präsentationen,
- Bachelor-Thesis.

Aus Sicht der Hochschule sind die Module auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung auf Bachelor-Ebene ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft.

Bei der Gestaltung der Module waren und sind die Verantwortlichen nach Darstellung der Hochschule gehalten, die Konzeption eines Moduls nicht von den Inhalten, die in einer Veranstaltung abgedeckt werden sollen, zu planen, sondern von dem, was der Studierende zum Schluss gelernt haben soll (Outcomes bzw. can do Statements). Learning Outcomes sollen konkret messbare Kompetenzen beschreiben. Kompetenzen sollen sich nicht nur auf Fachwissen beschränken, sondern sich auch auf überfachliches Wissen und Soft Skills erstrecken.

Alle Dozenten sollen die von ihnen vertretenen Inhalte mittels der Anwendung wissenschaftlicher Methoden lehren. Sie sollen dabei ihre eigenen wissenschaftlichen Erkenntnisse, aber auch die anderer Forscher, welche den State-of-the-Art in einer Disziplin definieren, in ihren Unterricht einbringen. Methodik und Stand der Forschung definieren mithin den Kenntnisstand, der im Rahmen der Lehrveranstaltungen erworben werden soll. Die Prüfungen sollen sich durch eine hohe Vielfalt der Formen (z.B. Klausuren, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Projektarbeiten, Case Studies etc.) auszeichnen. Von Seiten der Hochschule wird ein hohes Niveau erwartet.

In der Bachelor-Arbeit soll die Befähigung nachgewiesen werden, ein betriebswirtschaftliches Problem auf wissenschaftlicher Grundlage selbstständig bearbeiten und lösen zu können. In der schriftlichen Ausarbeitung der Bachelor-Arbeit sollen alle wichtigen Ergebnisse der Arbeit klar dargelegt werden. Die Bachelor-Arbeit soll zum wissenschaftlichen Arbeiten führen. Die Bearbeitungszeit (Zeitraum von der Ausgabe der Bachelor-Abschlussarbeit bis zur Abgabe) beträgt höchstens neun Wochen.

Bewertung

Das Curriculum deckt die Inhalte für die gesetzte Zielsetzung ab und wird sowohl der Studiengangsbezeichnung als auch dem gewählten Abschlussgrad gerecht. Zur Weiterentwicklung des Studienganges empfehlen die Gutachter, einen stärkeren Fokus auf Human Resources Management zu legen. Dieser Aspekt scheint ein wenig zu kurz zu kommen, auch wenn die wesentlichen Aspekte hier beleuchtet werden. Ebenso verbesserungswürdig ist die Vermittlung von interdisziplinären Aspekten. Diese konnten von den Gutachtern in diesem Studiengang nicht wirklich nachvollzogen bzw. entdeckt werden, sie gehören aber nach Ansicht der Gutachter zu einer guten Hochschulausbildung. Die Gutachter sind trotz aller Kritik überzeugt, dass basierend auf der Zielsetzung des Studienganges und dem erhobenen Anspruch die inhaltliche Ausgestaltung des Studienganges die anspruchsvolle Zielerreichung gewährleistet. Insbesondere die Internationalität und die Prüfungsvielfalt werden zur notwendigen Kompetenzentwicklung beitragen, auch wenn insgesamt die Gesamtzahl der Prüfungen überprüft werden soll (s.o.).

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung).
- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht.
- Die Prüfungen sind auf die Modulinhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.
- Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Die Qualitätsanforderungen sind mit einer Ausnahme insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität				x	
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			x		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die Studierenden sollen frühzeitig darauf vorbereitet werden, schon im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeiten Problemstellungen zu behandeln, bei denen anwendungsorientierte Forschung (z.B. im Rahmen empirischer Marktforschung oder wissenschaftlicher Unternehmensanalysen) von hoher Bedeutung ist. Transferleistungen von der Forschung in die Lehre sollen gewährleistet werden, indem wissenschaftliche Publikationen, Konferenzbeiträge oder Forschungsberichte der Hochschulangehörigen systematisch in die Vorlesungsinhalte einbezogen werden.

Die Vermittlung von Orientierungswissen wird nach Darstellung der Hochschule durch die Gestaltung des Curriculums, durch unterschiedliche Projekte, Arbeitsgruppen und Events, die von den Studierenden gestaltet, geplant und durchgeführt werden, gefördert. Beispielphaft zu nennen wären:

- Studium Generale während des Auslandsaufenthaltes
- China Projekt
- Pan Americana
- Grape Society
- Organisation und Planung von Vortragsveranstaltungen
- Messeorganisation mit dem Reisepavillon
- Diverse Study Tours nach USA
- Gala Dinners

Weitere Angebote zum Erwerb von Orientierungswissen bestehen in Form des Extra-Curriculums sowie der Special Week.

Ziel des Extra-Curriculums ist nicht nur der Theorie-Praxis-Transfer, sondern auch die Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die Relevanz anwendungsorientierter Forschung.

Im Rahmen der sogenannten „Special Week“ werden die Studierenden pro Semester für die Dauer einer Woche vorwiegend von externen Experten aus Forschung (z.B. von internationalen Partnerhochschulen) und Praxis (z.B. Verbands- und Unternehmensvertreter mit forschungsnahen Tätigkeiten) zu aktuellen Themen der jeweiligen Studiengänge unterrichtet. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit mit Projekten und Fallstudien.

Aus Sicht der Hochschule wird so erreicht, dass nicht nur kurzfristiges Verfügungswissen vermittelt wird, sondern die Studierenden ein langfristiges Wissen erhalten. Dieses befähigt sie, zum Ende ihres Studiums ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf selbständig anzuwenden.

Soziales Verhalten, Verhalten von Individuen und Verhalten von Gruppen, Organisationen, ethische Aspekte und Führung sollen im Studiengang berücksichtigt werden. In zahlreichen Kursen sollen in Gruppenarbeit Inhalte erarbeitet werden (insbesondere: Practical Work I und II Hospitality Project)

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen sollen die gebräuchlichsten Managementkonzepte vorgestellt werden, z.B.

- Qualitätsmanagement
- Prozessmanagement
- Activity based Costing
- Strategisches Management
- Diversifikation
- Marketing Management
- Customer Relationship Management
- Financial Management
- Portfoliomanagement
- Sustainable Management
- Benchmarking
- Controllingkonzepte
- Entrepreneurship
- Kernkompetenz
- Kosten-Nutzen-Analyse
- Outsourcing
- SWOT-Analyse
- Synergie
- Wertschöpfungskette

Kommunikationsverhalten und Rhetorik sollen intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert werden. In den Modulen des Studiengangs soll durch die eingesetzten Lehrmethoden und Prüfungsformen - wie z. B. Präsentation bzw. Referat und Moderation - das Kommunikationsverhalten der Studierenden trainiert werden. Kooperationsfähigkeit und Konfliktverhalten sollen intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert und besonders in Fallstudien und Projekten trainiert werden. Die Studierenden erhalten in diesem Zusammenhang ein Feedback durch

die Kursleiter, so dass ein Lernprozess in Gang gesetzt wird, der die Teamfähigkeit stärken und Kooperationsmuster einüben soll. Im Rahmen eines Projekts bilden die Studierenden beispielsweise kleine Gruppen, in denen ausgewählte Informationen zu beschaffen, darauf basierend fachbezogene Probleme zu lösen und entsprechende Entscheidungen zu treffen sind. Diese müssen mit Abschluss des Projekts gemeinsam vertreten und vor der gesamten Unterrichtsgruppe erläutert werden.

Bewertung

Die Vermittlung von überfachlichen Qualifikationen ist insgesamt gelungen. Insbesondere die Vermittlung von Kommunikationsverhalten und Rhetorik kann durch die vorgesehenen Maßnahmen gut vermittelt werden. Aufgrund des Studium Generale während des Auslandsaufenthaltes wird für die Studierenden eine hinreichende Vermittlung einer Bildungskomponente gewährleistet. Die Gutachter waren nicht in der Lage, die Behandlung von ethischen Aspekten im Studiengang vorzufinden. In einer allfälligen Re-Akkreditierung ist darauf zu achten, welche Maßnahmen die Hochschule ergriffen hat, um zu Verbesserungen zu kommen. Hervorzuheben sind die vorgesehenen Praxisprojekte, die vermuten lassen, dass den Studierenden das Rüstzeug an die Hand gegeben wird, um in der Berufswelt mit konsequenten Praxisproblemen umgehen zu können.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Soziales Verhalten und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert sowie in Fallstudien und Projekten trainiert.
- Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in unterschiedlichen Modulen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			x		
3.3.4	Managementkonzepte			x		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		x			
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Grundlagen der Methodik und Didaktik sind nach Darstellung der Hochschule die verschiedenen Methoden der Erwachsenenbildung. Aspekte dabei sind insbesondere

problemgesteuertes und anwendungsorientiertes Lernen, entdeckendes Lernen und kritisches, hinterfragendes Denken. Dies spiegelt sich in den Modulen des Studiengangs wider, zu deren didaktischen Komponenten die gemeinsame Erarbeitung von anwendungsorientiertem Fachwissen gehört, das durch Beispiele, Übungen und Diskussionen über offene Fragen vertieft werden soll. Weiterführende Lernmaterialien (z. B. Fallstudien) und Fachliteratur ergänzen das in der Präsenzveranstaltung erarbeitete Wissen. Die Module werden nach eigener Aussage untereinander als auch gegenüber dem Studiengang als Ganzem detailliert abgestimmt.

Von Seiten der Studiengangsleitung wird ein breiter Methodenmix als notwendig angesehen, um die didaktischen und pädagogischen Ziele zu erreichen. An erster Stelle steht ein seminaristischer Unterricht, der auf einen interaktiv gestalteten Lehrvortrag, der die Studierenden aktiv in Dialoge einbezieht und zu kritischen Diskussionen anregt, setzt.

Ein Methodenmix aus

1. Vorlesungen
2. Übungen
3. Gruppenarbeiten
4. Projektarbeiten
5. Praktika
6. Case Studies
7. Rollenspiel
8. Verschiedenen Prüfungsformen
9. Bachelor-Thesis

ist für die Erreichung der Lerninhalte und curricularen Vorgaben zwingend notwendig. Diese Methoden werden durch die Notwendigkeit zum Pre-reading zur Vorbereitung von Präsenzveranstaltungen und zur Nachbereitung im Selbststudium ergänzt.

Nahezu alle tourismusbezogenen Kern- und Wahlpflichtfächer integrieren Fallstudien. Beispiele für Kurse, die intensiv mit Fallstudien arbeiten:

- Microeconomics
- Structures and Organisations in Hospitality, Travel, Trade and Transport
- Kitchen Management
- Restaurant Management
- Rooms Division Management I
- Integrated Service Management
- Marketing Strategy and Planning
- Hospitality Multi-Unit Management
- Financial Management
- Operations Analysis

Lehr- und Lernmaterialien werden den Studierenden von den Dozenten vor Beginn des Kurses genannt bzw. in elektronischer Form im Campus-Intranet oder in Papierform zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Vorlesungsskripte oder Fallstudienunterlagen. Das den Studierenden zur Verfügung gestellte bzw. empfohlene Lehr- und Lernmaterial ist für jedes einzelne Modul im Modulhandbuch aufgelistet.

Der Einsatz von Gastreferenten war schon im Vorgängerstudiengang vorgesehen. Die Einbindung erfolgt entweder unmittelbar innerhalb der Lehrveranstaltung oder zu einem eigens hierfür kreierten Anlass. Aufgrund der Neugestaltung im Bachelor liegen noch keine endgültigen Listen vor.

Die Erfahrungen der Internationalen Fachhochschule zeigen, dass Studierende in den Propädeutika häufig Bedarf zur Ergänzung ihres bestehenden Schulwissens aufweisen und die Fächer Mathematik und Statistik zu ernsthaften Hürden im Studienverlauf werden können. Vor diesem Hintergrund bietet die Hochschule Semester begleitende sowie

examensvorbereitende Tutorien für Mathematik und Statistik an, um den Studierenden ein erfolgreiches Bestehen der Klausuren zu ermöglichen.

Bewertung

Die Methodenvielfalt wird von den Gutachtern in diesem Studiengang positiv hervorgehoben. Die Lehrveranstaltungsbeschreibungen konnten diese ebenso wie die Gespräche mit den Dozenten und Studierenden nachweisen. Hier scheint ein ausgewogener Mix gefunden worden zu sein. Ob die vorgesehenen Tutorien im Bereich Mathematik und Statistik ausreichen werden, bleibt abzuwarten. Hier sollte die Hochschule genau den Bedarf der Studierenden für ein solches Angebot in weiteren Modulen beobachten und diesem gegebenenfalls Rechnung tragen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.
- Ein Methodenmix in Abhängigkeit von den Lerninhalten und curricularen Vorgaben bestimmt die Module gemäß dem didaktischen Konzept.
- Zur intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden sieht der Studiengang darüber hinaus in vielfältiger Form und auf anspruchsvollem Niveau Fallstudien und Praxisprojekte vor, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden.
- Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden zur Verfügung.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.
- Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Kriterien übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt		X			
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Die Berufsbefähigung der Studierenden ist der „rote Faden“, den sich die Hochschule gesetzt hat und der im Studiengang durch die Gestaltung des Curriculums in allen Studienabschnitten sichergestellt werden soll. Der Studiengang ist aus Sicht der Hochschule

damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Zumindest aus dem Vorgängerstudiengang lässt sich erkennen, dass die Absolventen des dortigen Studienganges eine hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt finden bzw. Studienplätze an renommierten in- und ausländischen Hochschulen erhalten haben.

Bewertung

Der Studiengang ist konsequent auf die Vermittlung von Berufsbefähigung in einem speziellen Bereich konzipiert. Aufgrund der Ausgestaltung des Studienganges sind die Gutachter überzeugt, dass die Berufsbefähigung erreicht wird. Der Bedarf des Arbeitsmarktes nach branchenfokussierten Absolventen wird gute Berufseinstiegsmöglichkeiten eröffnen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung zu erreichen.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Lehrende hauptamtlich in den Studiengängen ITM und IHM

	ITM	IHM
Dr. Daniel Assmus	x	x
Prof.Dr. Claudia Bornemeyer	x	x
Prof. Dr. Karl Brandmeir		x
Prof. Dr. Michel Charifzadeh	x	x
Dr. Rose Delgado-Krebs	x	x
Dr. Ralph Doerner		x
Prof. Dr. Monika Echtermeyer	x	x
Prof. Dr. Peter Goffe	x	x
Prof. Dr. Michael Grömling	x	x
Prof. Dr. Claudia Hensel	x	x
Dr. Clare Hindley	X	x
Prof. Dr. Kurt Jeschke	x	
Dr. Ralf Lanwehr	x	x
Dr. Claudia Möller	x	
Prof. Dr. Hermann Joachim Pieper		x
Prof. Dr. Joachim Sandt	x	x
Prof. Dr. Jürgen Schneider	x	x
Dr. Thomas Schuster	X	x
Dr. Michaela Seybold	x	x
Prof. Dr. Claudia Simons-Kaufmann	x	x
Dr. Holger Sommerfeldt	X	x
Prof. Dr. Helmut Wachowiak	x	x
Prof. Dr. Carl B. Welker	x	x
Prof. Ulrich Wunsch		
Prof. Dr. Josephine Zhou-Brock	x	x
Dr. Helmut Barth	x	x
Claudia Schild-Franken	x	x
David Roberts, M.A.	x	x
Magda Sylwestrowicz	x	x
Willy Legrand, MBA	x	x
Wilson-Wünsch, Beverley, MSc., MEd		x
Janka Kensik, Dipl.-Kffr.	x	

Planungsstand 09/08

Bad Reichenhall

Der geplante Lehrkörper der Internationalen Fachhochschule in Bad Reichenhall setzt sich für das Wintersemester 2008/2009 zusammen aus 3 Professoren.

Damit wird es nach Auffassung der Hochschule möglich sein, die durch das nordrhein-westfälische HFG geforderte Anzahl der Unterrichtsstunden durch hauptamtlich beschäftigte Professoren abzudecken.

Zum Sommersemester 2009 ist geplant, je eine halbe Professorenstelle für die Bereiche Economics und Financial Accounting für den Standort Bad Reichenhall zu besetzen.

Für Professoren an Fachhochschulen bestehen die Einstellungs Voraussetzungen, die der § 36 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) in der Fassung vom 31.10.2006 vorschreibt. Für den Standort Bad Reichenhall müssen die Professoren ebenfalls die an Fachhochschulen bestehenden Einstellungs Voraussetzungen, die der § 36 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) in der Fassung vom 31.10.2006 vorschreibt, erfüllen.

Um die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals zu erhöhen, sind die Lehrenden gehalten, Veröffentlichungs- und Forschungstätigkeit nachzuweisen. Ergänzend zu der inhaltlichen Analyse anwendungsorientierter Forschung erfasst deshalb der Studiendekan der Internationalen Fachhochschule auch die Publikationstätigkeit, das Volumen betreuter Forschungsprojekte sowie die Zusammenarbeit mit externen Fachexperten in Form von Fachvorträgen, um das quantitative und qualitative Niveau der anwendungsorientierten Forschung durch Hochschulprofessoren und wissenschaftliche Mitarbeiter zu dokumentieren.

Zur Feststellung der pädagogischen Eignung hat die Internationale Fachhochschule Bad Honnef zum SS 2008 eine entsprechende Ordnung erlassen. Dort ist insbesondere das Verfahren geregelt, dem sich Professorinnen und Professoren zu unterziehen haben, die vor ihrem Dienstantritt an der Internationalen Fachhochschule nicht schon hinreichend Lehrerfahrung gesammelt haben.

Im Bachelor haben die Lehrenden im Durchschnitt weit über fünf Jahre Praxiserfahrung, eine Reihe von Lehrenden hat auch eigene Unternehmen, so dass weiterhin der Bezug zur Praxis erhalten bleibt.

Die Studierenden können, aufgrund der günstigen Betreuungssituation, jederzeit Kontakt mit den Lehrkräften nach den Unterrichten aufnehmen. Die Lehrkräfte haben eine Anwesenheitspflicht während des Semesters auf dem Campus. Dies ist vertraglich geregelt. Daneben gibt es auch wöchentlich feste Sprechzeiten, die durch Aushang bekannt gegeben werden.

Bewertung

Die Zusammensetzung (Qualität und Struktur) der Dozentenschaft hinterließ bei den Gesprächen vor Ort einen guten Eindruck. Das im Studiengang eingesetzte Lehrpersonal verfügt insbesondere in den studiengangsrelevanten Themenfeldern über einen mehrjährigen berufspraktischen Erfahrungshintergrund. Auch die Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Studienganges scheint auf einer gemeinschaftlichen Basis zu gründen. Alle Beteiligten waren in die Konzipierung des Studienganges eingebunden und haben ihren Input geleistet.

Insgesamt sind die Studierenden sehr zufrieden; insbesondere wird die Fähigkeit hervorgehoben, konkrete Praxisbeispiele in den Unterricht zu integrieren. Dies ist aufgrund der Praxiserfahrung des Lehrpersonals durchweg zu beobachten. Die Studierenden zeigten sich durchweg zufrieden mit der Betreuung durch das Lehrpersonal. Die überschaubare Anzahl Studierender je Studienjahr begünstigt einen intensiven Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden sowie auch zwischen Studierenden untereinander bzw. verschiedener Studienjahre.

Da die Ressourcenausstattung für den Standort Bad Reichenhall noch nicht abschließend beurteilt werden kann, empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung an folgende Auflage zu binden:

- Nachweis der Besetzung der noch ausgeschriebenen Dozentenstellen für den Standort Bad Reichenhall bis Ende Juni 2009.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals am Standort Bad Honnef korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Eine Lehrverflechtungsmatrix weist dieses aus. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht

dieser Planung. Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal angestrebt.

- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme für den Standort Bad Reichenhall erfüllt, in zwei Kriterien übertroffen.

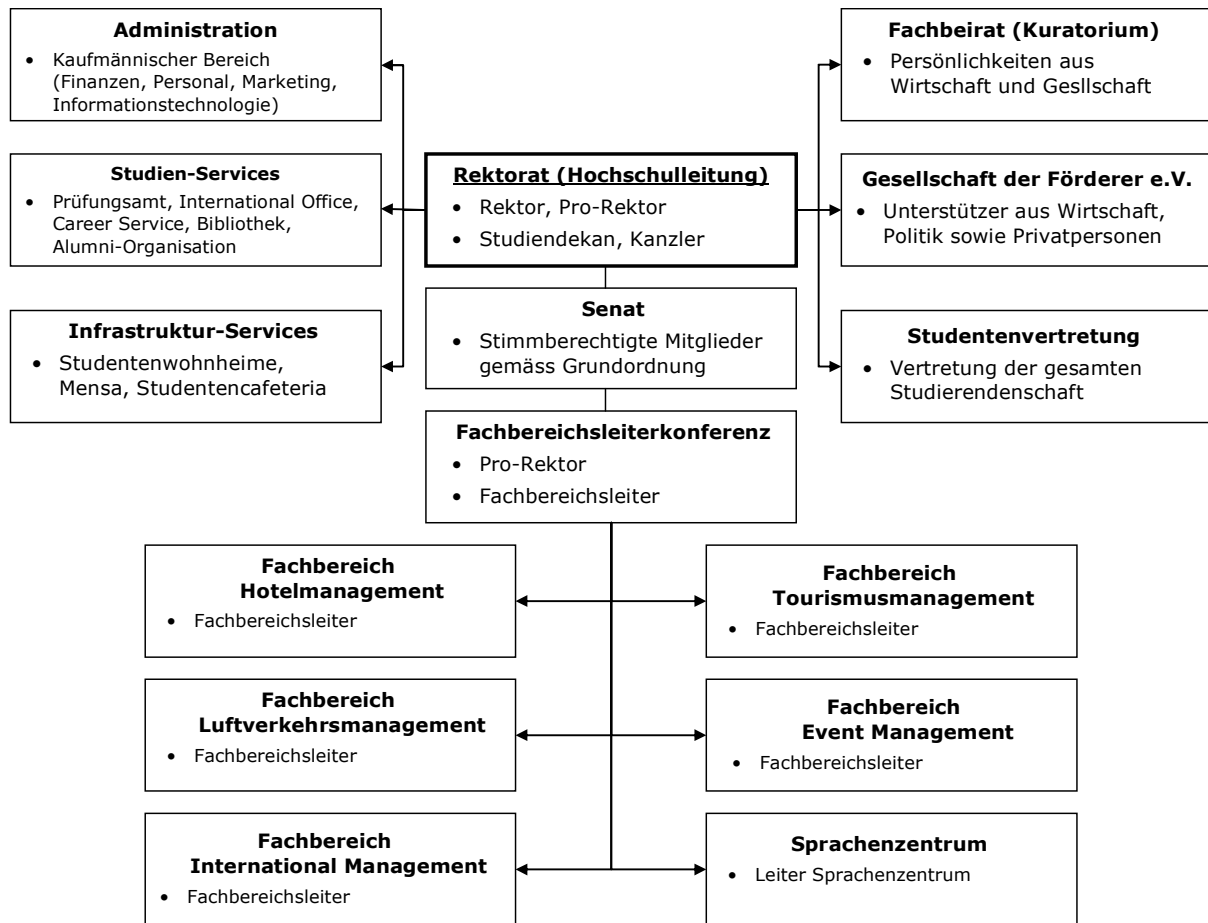
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X BH ¹ Auflage BR ²		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

¹ Bad Honnef

² Bad Reichenhall

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Nachfolgend ist das aktuelle Organigramm der Internationalen Fachhochschule dargestellt, anhand dessen die Leitungs- und Entscheidungsstrukturen erläutert werden.



Die jeweiligen Fachbereichsleiter verantworten ihr Kompetenzfeld in Hinblick auf Lehre und Forschung, sind Ansprechpartner für Studierende und Externe und gestalten in Kooperation mit Rektor und Studiendekan das Programm der Hochschule von der fachlichen Seite. Eine übergreifende Koordination der Lehraktivitäten erfolgt durch die Fachbereichsleiter, die bedingt durch die Größe der Hochschule in der Regel auch die Studiengangsleiter sind. Sie sind für die strukturelle Weiterentwicklung der Studienprogramme sowie damit verbundene Module bzw. Kursangebote verantwortlich. Aufgrund ihrer Leitungsfunktion können sie Empfehlungen zur strukturellen, aber auch inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung des Lehrangebots auf Ebene der Professoren und Lehrbeauftragten geben. Diese beziehen sich z.B. auf das Vermeiden kursübergreifender, inhaltlicher Redundanzen oder die Einhaltung des akademischen Niveaus.

Bad Reichenhall

Die Studiengangsleiter aus Bad Honnef sind für die Leitung der Studiengänge in Bad Reichenhall und für das Qualitätsmanagement verantwortlich.

In der Hochschuladministration mit den Bereichen Buchhaltung, Personal, Marketing, Studienberatung und Informationstechnologie entscheiden die Abteilungsleiter im Rahmen der Zielvereinbarungen mit der Hochschulleitung. Die kaufmännischen Verwaltungsabläufe (Kernprozesse) bilden die genannten Teilfunktionen ab. Im Mittelpunkt steht die effiziente Gestaltung finanzwirtschaftlicher und buchhalterischer Abläufe, die Personalbeschaffung und -verwaltung, Marketing-Kommunikation, Eventmanagement und Beziehungsmarketing sowie das Management von intranet- und internetbasierten IT-Diensten der Hochschule.

Das Studierendensekretariat ist die primäre Anlaufstelle für die Studierenden. Hier erfolgen die Immatrikulation der Studierenden sowie die Prüfung der Immatrikulationsunterlagen auf Vollständigkeit (Zeugnisse, Krankenversicherung etc.). Auf dieser Basis erfolgt die Ausstellung der Immatrikulationsbescheinigungen und der Studierendenausweise. Ein wesentlicher Verwaltungsablauf ist das Führen der Studierendenakten sowie die Rückmeldung der Studierenden. Darüber hinaus erfolgt im Studierendensekretariat die Ausgabe verschiedener Formulare (Studiengangswechsel, Anerkennung von Prüfungsleistungen, Urlaubssemester etc.) und deren Prüfung auf vollständige Bearbeitung sowie die Weiterleitung an das Rektorat. Schließlich verantwortet das Studierendensekretariat die Erfassung der relevanten statistischen Daten und deren Weiterleitung an das Landesamt für Statistik. Dem Prüfungsamt obliegt die Planung und Organisation schriftlicher und mündlicher Semesterprüfungen sowie die Prüfungsorganisation der Bachelor-, Diplom- und Master-Arbeiten.

Im Bereich International Office sollen die Studierenden im Hinblick auf das verpflichtende Auslandsjahr und das zu genehmigende Auslandssemester beraten und unterstützt werden. Das International Office bietet den Studierenden Vorträge und individuelle Beratung zur Entscheidungsvorbereitung. Darüber hinaus sollen die Entscheidungsvorlagen für die Genehmigung von Auslandssemestern erarbeitet werden. Die Verwaltungsabläufe inkludieren darüber hinaus das Management des internationalen Hochschul-Partnernetzwerks, die Studierendenbetreuung im Ausland sowie nach deren Rückkehr und die Betreuung internationaler Gaststudierender.

Bad Reichenhall

Für den Standort Bad Reichenhall ist bereits zusätzlich eine Leiterin der Administration ernannt worden, die disziplinarisch dem Kanzler der Hochschule zugeordnet ist und für den Standort Bad Reichenhall die Gesamtverantwortung für die Hochschul-Administration hat:

- In der Administration werden die Bereiche Finanzen, Marketing und Personal zentral aus Bad Honnef gesteuert.
- Der Bereich Studien-Services wird von einem Mitarbeiter als Abteilungsleiter vor Ort verantwortet. Zu Beginn werden hier das Studentensekretariat und die Bibliothek angesiedelt sein. Die Themen Career Services und International Office werden hier koordiniert und über Sammelberatungstermine aus den Abteilungen in Bad Honnef abgedeckt.
- Der Bereich Infrastruktur-Services wird ebenfalls von einem Mitarbeiter als Abteilungsleiter vor Ort verantwortet.

Zur Verankerung der Hochschule in der Industrie und zur Förderung der Kooperation zwischen Internationaler Fachhochschule und Dienstleistungsunternehmen in Tourismus, Hotellerie, Luftverkehr und der übrigen Dienstleistungsindustrie ist ein Fachbeirat berufen. Zu den Aufgaben dieses Gremiums gehören die Entwicklung von Vorschlägen zur weiteren Profilierung der Hochschule sowie die Schaffung des Zugangs zu praxisrelevanten Themen und Persönlichkeiten. Der Fachbeirat schlägt insbesondere Maßnahmen vor, die der Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich dienen. Er erörtert die Hochschulentwicklungsplanung und spricht Empfehlungen aus. Die Mitglieder des Fachbeirats werden gemäß der Grundordnung durch die Hochschulleitung berufen. Dabei haben der Präsident sowie gegebenenfalls der Rektor das jeweils gleiche Berufungsrecht. Die Mitgliedschaft im Fachbeirat ist nicht nur an die Person des Fachbeiratsmitgliedes gekoppelt, sondern darüber hinaus auch an dessen Funktion in der Wirtschaft.

Bewertung

Die Studiengangsleitung stellt einen reibungslosen Verlauf des laufenden Studienbetriebs sicher und steht als Ansprechpartner für studiengangsrelevante Fragestellungen und Probleme zur Verfügung. Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrende erfolgt auf der Hochschulebene durch die Servicebereiche. Die Mitarbeiter des Servicebereiches unterstützen das Lehrpersonal und nehmen Servicefunktionen für Studierende und Lehrende

wahr. Die Studierenden haben im Rahmen der Begutachtung dennoch eine fehlende Serviceorientierung in der Verwaltung beklagt. Da von den Studierenden eine Konzentration auf das Studium an sich und nicht auf organisatorische Belange aus dem Aufgabenbereich der Hochschule angestrebt werden sollte, ist dies verbesserungswürdig.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet. Die Hochschule sorgt für die fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals.
- Ein Beratungsgremium (Beirat) ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch die Prüfungsordnung, die Studienordnung, die Modulbeschreibungen und deren Veröffentlichung im Internet bzw. Intranet bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung durch die Dozenten und das Studierendensekretariat bzw. Prüfungsamt unterstützt. Der Studiengang wird im Internet ausführlich beschrieben und die Daten bei Bedarf aktualisiert. Die gesamte Dokumentation steht den Interessenten zukünftig auf der Homepage in elektronischer Form zur Verfügung und sorgt aus Sicht der Hochschule so für hohe Transparenz.

Ein akademischer Jahresbericht wird durch das Rektorat in enger Abstimmung mit den Fachbereichsleitern vorbereitet und voraussichtlich erstmals im Sommersemester 2009 veröffentlicht.

Bewertung

Der Mangel der bisher fehlenden Modulbeschreibungen kann durch die verfügbaren Materialien kompensiert werden. Dennoch ist dieser Mangel in der vorgegeben Frist zu beheben. Ansonsten ist die bisher zur Verfügung gestellte Dokumentation sehr kundenfreundlich aufgearbeitet und gibt allen Beteiligten sehr gute Transparenz über den Studiengang und die Hochschule insgesamt.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Der Studiengang wird ausführlich beschrieben und ständig aktualisiert. Die Dokumentation steht den Interessenten auch in elektronischer Form zur Verfügung und sorgt für hohe Transparenz.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studiengangs		x			
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs		x			
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Insgesamt stehen 31 Räume für Lehr- und Examensbetrieb am Standort Bad Honnef zur Verfügung. Jeder Unterrichtsraum ist mit Whiteboard und Beamer ausgestattet und kann bei Bedarf mit einem Overheadprojektor bestückt werden.

20 Computerarbeitsplätze sind im Computer-Lab verfügbar. Darüber hinaus verfügt jeder Studierende über ein eigenes Laptop, mit dem am Campus der Zugang zu Internet und Intranet via WLAN gesichert ist. Des Weiteren können die Studierenden über VPN das campus-Intranet auch von außerhalb des Campus jederzeit erreichen.

Neben einem Auskunfts- und Infobestand besteht der Buchbestand (ca. 9195, Stand: Sommersemester 2008) schwerpunktmäßig aus Standard-, Lehr- und Forschungsliteratur zu BWL/VWL sowie zu den Spezialthemen der angebotenen Studiengänge, also derzeit Event-, Hotel-, Luftverkehrs- und Tourismusmanagement. Dazu kommt noch ein großer Sprachbereich (Sprachlehrwerke, Grammatiken, Wörterbücher etc. zu den an der Hochschule gelehrt Sprachen Chinesisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch als Fremdsprache und natürlich Englisch). Bedingt durch die Internationalität der Hochschule mit Englisch als Unterrichtssprache ist 90 % des Bestandes englischsprachige Literatur.

Akademische und Fachzeitschriften

Ca. 100 laufende Abos (Stand: 1. September 2008) decken den Bedarf an wissenschaftlichen und Fachartikeln der an der Hochschule angebotenen Studiengänge.

WTO Publikationen

Library Information Services (LIS) ist seit Oktober 2004 Depository Library der WTO (WTO = World Tourism Organization), d.h. es stehen seit diesem Zeitpunkt alle veröffentlichten Publikationen der WTO (Statistiken aller Länder sowie Arbeits- und Forschungsberichte zu allen Feldern des Tourismus in der Welt) zur Verfügung.

Datenbanken

- EBSCO Business Source Premier
- EBSCO Hospitality and Tourism Complete
- EBSCO Regional Business News
- WTO World Factbook
- FAZ- Archiv
- GENESIS Online
- AUMA – Deutsche Messebibliothek

Elektronische Dokumente

- Elektronische Dokumente aller Art
- Semesterapparate
- Companion Websites
- eine Linksammlungen zu Quellen aller Art
- E-Journals / Elektronische Zeitschriften
- EJSE – EBSCO Journal Services Enhanced

Der physische Bestand der Hochschulbibliothek ist während regulärer Öffnungszeiten Mo-Fr von 10-21 Uhr, Sa von 11-17 Uhr sowie im Rahmen von Klausurperioden(jeweils 6 Wochen vor den Klausuren Mo-Fr von 10-22 Uhr, Sa/So von 11-17 Uhr an 72 Stunden/Woche für alle Hochschulangehörigen zugänglich.

Um die Nutzer über aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten sowie erweiterten Serviceleistungen der Bibliothek zu informieren, erscheint in regelmäßigen Abständen sowie anlassbezogen ein LIS-Newsletter. Dieser wird allen Nutzern per E-Mail zugestellt und ist auch als Download-Angebot auf der LIS-Seite im Intranet der Hochschule vorhanden.

Bad Reichenhall

Der Campus der Internationalen Fachhochschule am Standort Bad Reichenhall umfasst eine Grundfläche von ca. 12.000 qm. Im Einzelnen sieht die Bebauungsplanung vor:

- ein Lehr- und Kollegengebäude mit angebautem Auditorium Maximum, Seminar- und Projekträume, Bibliothek, Studentensekretariat und Büros beinhalten wird;
- zwei Apartmenthäuser als Studentenwohnheime mit 96 Zimmern für die Studenten;
- eine studentische Cafeteria.

Die Bibliothek an der Internationalen Fachhochschule stellt einen zentralen Baustein in der Studienkonzeption der Hochschule dar. Die LIS sind als Duales System angelegt, deren Ressourcen aus zwei sich ergänzenden Bestandteilen zusammengesetzt sind. Zum einen aus dem physisch vorhandenen Bestand, der in den Bibliotheksräumen zum Vor-Ort-Arbeiten und zum Ausleihen angeboten wird. Zum anderen aus der virtuellen Bibliothek mit ihren E-Journals, elektronischen Dokumenten sowie den verschiedensten Datenbanken. Den kompletten elektronischen Bestand der Fachhochschule Bad Honnef werden auch die Studierenden des Standorts Bad Reichenhall nutzen können.

Bewertung

Die Räumlichkeiten der Hochschule in Bad Honnef, die dem Studiengang zur Verfügung stehen, sind sehr gut ausgestattet und stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung. Hier wird es seit dem Fertigstellen des Neubaus auf absehbare Zeit keine Probleme geben.

Da die Ressourcenausstattung für den Standort Bad Reichenhall noch nicht abschließend beurteilt werden kann, empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung an folgende Auflage zu binden:

- Nachweis der infrastrukturellen Ressourcenausstattung für den Standort Bad Reichenhall bis Ende Juni 2010.

Dies ist auch im Sinne der Nachhaltigkeit und des neuen Standortes nachzuweisen.

Insgesamt bleibt für den Standort Bad Honnef festzuhalten:

- Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen. Neue ergonomische Erkenntnisse werden bei der Ausstattungsplanung immer berücksichtigt.
- Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.
- Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.
- Öffnungszeiten und Betreuung orientieren sich an den Bedürfnissen der Studierenden, die regelmäßig abgefragt werden.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme für den Standort Bad Reichenhall übertroffen, in einem Kriterium erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		x	Auflage BR ³		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		x			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			

³ Bad Reichenhall

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Fest etabliert und mit zwei Vollzeitstellen besetzt ist der Career Service der Hochschule. Dieser Einrichtung obliegt die

- Vermittlung und Abwicklung von Praktika,
- Organisation von Informationsveranstaltungen über Berufsmöglichkeiten,
- Hilfe bei der Stellensuche für Absolventen,
- Organisation der Career Days, einer Karrierebörse auf dem Campus der Hochschule,
- Erstellung von Absolventenkatalogen.

Die Alumni-Aktivitäten sind im Verein H.A.I. (Honnef Alumni International) gebündelt. Ziel dieser Arbeit ist die Erhaltung der Verbindung der Absolvierenden mit ihrer Hochschule, die Förderung des Austausches untereinander und die Bildung eines Netzwerkes, mit Hilfe dessen auch spätere Absolventen unterstützt werden sollen.

Die Hochschule stellt die Geschäftsstelle und die Geschäftsführerin, derzeit Frau Marina Dietz, in den Dienst des Vereins.

An konkreten Aktivitäten sind bei H.A.I. derzeit zu verzeichnen

- Regelmäßiger Versand des H.A.I. Newsletters mit Neuigkeiten von der Hochschule an die Mitglieder
- Veranstaltungsreihe „Careers in Focus“, in der regelmäßig Persönlichkeiten den von ihnen eingeschlagenen Karriereweg sehr persönlich vorstellen.
- Regionale Alumni-Stammtische.

Im Fall kritischer Studienphasen oder persönlich schwierigen Lebenssituationen haben Studierende die Möglichkeit, sich professionelle Hilfe durch externe, hochschulunabhängige Fachleute einzuholen. Die Kontaktdaten werden den Studierenden auf dem Intranet unter dem Stichwort „Psychologische Hilfe“ angeboten. Darüber hinaus erhalten die Studierenden dort Informationen zu weiteren Selbsthilfenetzwerken, telefonischer Seelsorge und professioneller Psychiatrie. Studierende mit Behinderungen können sich im Bedarfsfall auch an die Studienberatung wenden.

Bewertung

Die Alumni-Organisation und das Career-Center sind ein gut organisiertes Netzwerk, die Wege für die Studierenden eröffnet, Kontakte zu wichtigen Wirtschaftsunternehmen aufzubauen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.
- Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Der Studiengang trägt sich aus den Studiengebühren. Darüber hinaus existiert die Absicherung über das Vermögen der Trägergesellschaft.

Die Internationale Fachhochschule ist gegenüber dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen verpflichtet, eine Ausfallbürgschaft für den Fall zu hinterlegen, dass die Trägergesellschaft nicht mehr für die Ausgaben des laufenden Studienbetriebs aufkommen kann. Diese Bürgschaft wird in ihrer Höhe, beaufsichtigt durch das Ministerium, in regelmäßigen Abständen angepasst und schafft Sicherheit für die Studierenden insofern, als sie das Abschließen der Studienprogramme an der Internationalen Fachhochschule sicherstellt.

Bewertung

Es hat vor kurzem einen Eignerwechsel an der Hochschule gegeben. Es konnte vor Ort nachgewiesen werden, dass die finanziellen Vorkehrungen, wie z.B. Bürgschaft, auch von den neuen Eignern in geeigneter und geforderter Weise fortgeführt werden.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.
- Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.
- Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Um eine maximale Qualität der Lehre sicherzustellen, verfolgt das Evaluationskonzept der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef – Bonn die folgenden Ziele:

- Sicherstellung einer hohen Qualitätstransparenz in der Lehre für Hochschulleitung, Lehrkräfte und Studierende,
- Verfügbarkeit zeitnaher Information zu den Stärken und Schwächen der Lehrqualität auf Ebene von Studiengängen, Lehrkräften und Lehrveranstaltungen sowie zu unterstützenden Aktivitäten der Hochschule (z.B. Raumorganisation, infrastrukturelles Angebot der Hochschule),
- kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrqualität an der Internationalen Fachhochschule auf Basis kurs- und dozentenindividueller, studiengangbezogener sowie studiengangübergreifender Qualitätsmaßnahmen,
- direkter Einbezug des Lehrkörpers sowie der Studentenschaft in den Prozess der Qualitätssicherung durch ein evaluationsbasiertes Kommunikations- und Informationssystem.

Die Sicherung der Lehrqualität an der Internationalen Fachhochschule erfolgt auf Basis regelmäßiger elektronischer Studentenerhebungen je Semester sowie anhand dozentenindividueller Selbstevaluationen je Kurs und Semester.

In Bezug auf die Kontrolle der Ergebnisse findet in jedem Semester eine Plausibilitätskontrolle durch das Rektorat, insb. den Studiendekan statt, mit Hilfe derer der Kontext zwischen Inhalt, Prozess und Ergebnis überprüft wird.

Bewertung

Die Abläufe der Qualitätssicherung sind definiert und werden im Fachbereich gelebt. Dies konnte anhand der Gespräche mit den Studiengangsleitern, den Dozenten und den Studierenden nachhaltig nachvollzogen werden. Insgesamt beruht die Qualitätssicherung größtenteils auf der Evaluierung durch Studierende. Die Ergebnisse werden genutzt, um die Weiterentwicklung des Studienganges voran zu treiben. Die Gutachter kritisieren allerdings, dass die Ergebnisse der Evaluation den Studierenden nicht transparent gemacht werden. Dies sollte im Sinne einer Einbeziehung aller Beteiligten zur Weiterentwicklung des Studienganges überdacht und nach Möglichkeit geändert werden. Der in der Begutachtung vorgestellte geplante Aufbau des web-campus kann hierzu genutzt werden und dazu beitragen, ein Instrument für Feedbackschleifen zu implementieren.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Das Konzept der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges ist systematisch in das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Fakultät und der Hochschule eingebettet.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden und das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

Qualitätsprofil

Hochschule: Internationale Fachhochschule Bad Honnef – Bonn

Bachelor-Studiengang: International Hospitality Management

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung		X			
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption		X			
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden		X			
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte		X			
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz	X				

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		X			
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5	Chancengleichheit			X		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5	Interdisziplinarität				X	
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		X			
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt		X			
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X BH ⁴ Auflage BR ⁵		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

⁴ Bad Honnef

⁵ Bad Reichenhall

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studiengangs		X			
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs		X			
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X	Auflage BR ⁶		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek		X			
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

⁶ Bad Reichenhall

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ⁷ n.v. ⁸ n.r. ⁹
5.	Qualitätssicherung					
5.1 ^{*10}	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

⁷ nicht beobachtbar

⁸ nicht vorhanden

⁹ nicht relevant

¹⁰ Asterisk-Kriterien (*) müssen zwingend mindestens die Bewertungsstufe „Qualitätsanforderung erfüllt“ erreichen. Andernfalls darf eine Akkreditierung nicht empfohlen werden.